

Merschitz, 8. Oktober. Gestern Abend wurde hier ein weiblicher Leichnam aus der Elbe geborgen, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte. Das Alter des Mädchens ist ungefähr 20 Jahre.

Oschitz. Wegen des starken Aufstretens von Mäusen und Scharlach mußte der hiesige Volkstanzgarten auf unbestimmte Zeit geschlossen werden.

Wermsdorf. Auf der Sekundärbahn Rerchau-Trebnitz-Wermsdorf spielte sich vor kurzer Zeit folgende wohl einzig dastehende Begebenheit ab. Der Militärverein des an dieser Bahnlinie gelegenen Kirchdorfes C. hielt seine Fahnenweihe ab. Dazu hatten sich viele Teilnehmer aus nah und fern eingefunden. Auch die Bahn hatte alle Hände voll zu tun. Infolge zu starker Besetzung soll nun einmal die Fahrt so langsam konstatieren gegangen sein, daß sich ein mutiger Landsmann dazu entschloß, von dem in gemüthlicher Fahrt befindlichen Züge abzuspriegen, um — „tatsächlich mit zu fliegen.“ Anstatt aber Anerkennung zu ernten, soll ihm mit Bestrafung gedroht worden sein.

Krossen. Vor dem Personenzug, der nachmittags 1/2 Uhr von Dresden in Krossen ankommt, scheuten gestern die Pferde des Pferdehändlers Böhm in Deutschendorf auf einem am Bahnhöfchen gelegenen Felde. Die vor eine Ecke gespannten Pferde gingen durch, wobei der Geschirrführer unter die Erde geriet und ein großes Stück mitgeschleift wurde, bis durch Zufall sein Körper von der Erde los kam. Den Fahrgästen des Zuges bot sich ein furchtbar aufregender Anblick dar. Der verunglückte Geschirrführer hat bedeutende Verletzungen im Gesicht und am Oberschenkel erlitten. — In Müllers Lederfabrik hier geriet heute früh ein auswärtiger Monteur mit der Hand in einen von ihm aufgestellten Exhaustor und verlor dadurch drei Mittelfinger.

Dresden. Ein interessanter Strafprozeß beschäftigt jetzt die fünfte Strafkammer des Dresdner Landgerichts. Zwei Teppichhändler, die Kaufleute Ludwig und Theodor Suhlmann, betrieben in München zuerst ein Konfektionsgeschäft, gerieten dann aber in Konkurs und siedelten nach Berlin über, wo ein Teppichhändler ins Leben gerufen wurde. Bei einem Dresdner Spektator wurde ein reich assortiertes Lager „echter orientalischer und persischer Teppiche“ eingerichtet. Während Ludwig S. in Berlin die Oberleitung befehlt, bereiste Theodor S. zusammen mit dem Kaufmann Weiß, der inzwischen im Gefängnis zu Plozheim Selbstmord verübt hat, und dem Teppichhändler Brenner, der sichtlich geworden ist, die Hauptstädte Deutschlands. Im Juli 1904 erschienen die drei Reisenden bei einem Kunstmalers in Loschwitz und boten unter großer Jungferntätigkeit ihre Waren an. Dem Käufer wurde besonders ein alter „orientalisches Moschee-Teppich aus dem 12. Jahrhundert“ angepriesen. Die schadhafte Sieben desselben sollten angeblich durch das Anknicken betender Moslems verursacht worden sein. Der Käufer kaufte den Moschee-Teppich für 770 M., einen orientalischen Arbeits-teppich für 500 M., eine arabische Tischdecke für 150 M. und gab einen eigenen Teppich für 80 M. in Zahlung, erhielt den letzteren aber bei einer späteren Bestellung für 120 M. als „echt persisch“ zurück. Einem anderen Käufer verkaufte die Händler für 500 Mark drei prachtvolle antike Teppiche von größter Seltenheit, die Weiß im Orient auf den Kameelen reitend, eingehandelt haben wollte. Die Fettsäure und der erstarrende Schmutz seien Beweise von der Kameelreise. Anderen Käufern wurde erzählt, daß der Wert eines Teppichs in die Hunderttausende gehe, das Original des einen sollte an geheizter Stätte in London hängen, ein anderer sei auf der Weltausstellung in Paris prämiert worden und mindestens 5000 M. wert. Nur in Rücksicht auf die Zollersparnis müsse um jeden Preis verkauft werden. Die meisten Käufer, die größtenteils hochgebildete Personen und Altiumskenner sind, schenkten selbstverständlich den Erzählungen der Teppichhändler Glauben. Sträubten sich hernach einige und verweigerten die Zahlung, so wurde seitens der „Oberleitung“ in Berlin Klage erhoben. Durch die Zivilprozesse wurde erst die Staatsanwaltschaft auf die Geschäftspraktiken der Firma Suhlmann aufmerksam. In der Hauptverhandlung behauptete Ludwig Suhlmann, daß er von dem Geschäftsgeheim der übrigen keine Kenntnis habe. Er konnte auch nicht überführt werden und mußte freigesprochen werden, während Theodor Suhlmann zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Dresden, 8. Oktober. Ein Dieb, der über seine Diebereien gewissenhaft Buch führt, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören. Der Kaufmann Karl Friedrich August Keilig, früher in Leipzig, hatte in einem Dresdner Kaffee-Großhandel eine Vertretung. Er entnahm seine „täglichen Bedürfnisse“, etwa 3—6 Mark, an jedem Abend der ihm anvertrauten Kasse und führte über die jedesmalige Entnahme gewissenhaft Buch. Er war somit in der glücklichen Lage, vor Gericht über seine seit Februar 1908 betriebenen Defraudationen genauen Aufschluß zu geben. Während die Firma die Gelddiebstähle auf etwa 900 M. berechnet hatte, überraschte der Defraudant Bericht und Firma mit der nicht gerade sehr angenehmen Mitteilung, daß auf Grund seiner „gewissenhaft vorgenommenen Buchungen“ er nicht 900 M., sondern 1300 M. veruntreut und mit „seiner Lotte“ verausgabt habe. Die dritte Strafkammer des Dresdner Landgerichts verurteilte den „gewissenhaften Dieb“ zu neun Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust.

Pittau. Unter dem Verdachte des Gattenmordes wurde in dem nahe der Reichsgrenze gelegenen böhmischen Orte Kreibitz die Handelsfrau Anna Görnik verhaftet. Ihren Mann fand man vor einiger Zeit im Mühlgraben tot auf. Wie jetzt ein ehemaliger Liebhaber der Frau behauptet, hat die letztere ihren Mann, um ihn los zu werden, umgebracht.

Chemnitz. Im Chemnitzfluß wurde ein männlicher Leichnam, der vollständig verfaulen war, entdeckt und ge-

borgen. Später wurde festgestellt, daß der Tote mit einem 43-jährigen Handarbeiter aus Rastbach identisch ist, der seit dem Hochwasser im Juli von seinen Angehörigen vermisst wird. Der Bekanntheitswert, der seinerzeit zweifellos vorliegt ist, hinterläßt eine Frau mit acht Kindern.

Burgstädt. Im nahen Dietzendorf geriet am Sonntag der Gutsbesitzer Max Schuster hier mit dem Maurer Otto Müller in Streit. Dabei verletzte der angegriffene Gutsbesitzer den in den dreißiger Jahren stehenden Maurer so schwer durch Stöße in den Leib, daß Müller am Montag nachmittag verstarb.

Markneukirchen. Zu dem gestern von hier gemeldeten Mord und Selbstmord schreibt der „Vogl. Anzeiger“ noch folgendes Ausführliche: Schon wieder ereignet eine grausige Muttat, durch welche zwei junge Menschenleben vernichtet worden sind, die Gemüter. Dienstag früh wurden in der Gartenlaube eines Grundstückes in der Volkstraße der aus Großschönau stammende 19 Jahre alte Buchdruck-Maschinenmeister Paul Pinkert und die hier bei ihren Eltern wohnhafte 23 Jahre alte Verkäuferin Anna Fischer erschossen aufgefunden. Nach hinterlassenen, an die Eltern gerichteten Briefen sind beide im gegenseitigen Einverständnis in den Tod gegangen. Pinkert hat seine Geliebte zuerst getötet und zwar durch einen Schuß in die Schläfe, dann erschoss er sich auf gleiche Weise. Der Tod muß bei beiden sofort eingetreten sein. Die Tat ist um 1/8 Uhr früh geschehen. Während Pinkert in die Leichenhalle gebracht wurde, nahmen die Eltern des Mädchens, ehrbare Weigenbauerleute, die Leiche ihrer Tochter in Verwahrung. Pinkert war vor einem Jahre in Markneukirchen in Stellung und hat damals die in einem Schokoladengeschäft tätige Verkäuferin Fischer kennen gelernt. Jetzt war er längere Zeit stellenlos. Ost fand er sich hier in Markneukirchen ein und übernahmerte dann im Ratskeller. Das Paar lebte immer nobel; Kollegen des jungen Mannes wunderten sich, woher er, ohne zu arbeiten, immer die Mittel dazu übrig hatte. Pinkert trat zum zweiten Male in Markneukirchen als Maschinenmeister vor etwa sechs Wochen in Stellung. In Plauen, wo er im Vorjahre in Arbeit stand, verunglückte er in einer Druckerei bei Ausübung seines Berufes, indem er sich einen Finger zerquetschte und längere Zeit im Krankenhaus bleiben mußte. In den hinterlassenen Briefen bitten beide um Verzeihung und bitten weiter, man möge sie gemeinsam in ein Grab betten. Es heißt in den Schreiben: „Liebe Eltern! Wenn Ihr diese Zeilen zu lesen bekommt, dann werden Anna und Paul im ewigen Schlaf ruhen. Wenn wir auch noch nicht kirchlich getraut waren, so waren wir doch durch Gottes Liebe innig verbunden. Wir sind vor Gott Mann und Weib, die nichts mehr trennen konnte als der Tod!“ Ehrfurchtlich oberflächlich und wirz erscheinen die Meinungen der aus dem Leben Geschiedenen über den religiösen Charakter ihres Herzensbundes. Noch ungetraut und doch durch Gottes Liebe innig verbunden, im Gewissen verbunden, so versichern sie und süßen sich vor Gott als Mann und Weib. Hätten sie sich nur dann auch dem Willen Gottes in Demut unterworfen und ihn als Herrn der Zeit und Ewigkeit anerkannt! Die dritte Bitte wurde vielleicht in der Stunde schwerer Verjudung ihre Stöße getroffen sein.

Grüna. Der hiesigen Bürgerheimstiftung, der sich schon vielfach wohlthätiger Menschenstiftung zugewandt hat, ist wieder eine große Summe zugeflossen. Das vor einiger Zeit verstorbenen Fräulein Clementine Holzgänger, eine alleinstehende Dame, hat das Bürgerheim zur Akeinerbin ihres etwa 21 000 M. betragenden Vermögens eingesetzt.

Leipzig. Wie in hiesigen pädagogischen Kreisen mit Bestimmtheit verlautet, soll im Jahre 1908 zum ersten Mal der Versuch gemacht werden, das neue Schuljahr nicht nach Ostern, sondern mit dem 1. April beginnen zu lassen. Das Osterfest fällt im Jahre 1908 wieder besonders spät, nämlich auf den 19. April. Dem Schuljahr 1908/09 würden also über drei Unterrichtswochen genommen, wenn der Schulbeginn erst nach den Osterferien stattfände. Deshalb soll das Schuljahr 1907/08 mit dem 31. März enden und am folgenden Tage der Unterricht in den neuen Klassen beginnen. Leipzig würde damit die erste Stadt in Sachsen sein, die einen Versuch mit der von allen Seiten gewünschten Festlegung des Schuljahres macht. — Herr Dr. phil. Heinrich Gustav Zimmermann, Lehrer an der sächsischen höheren Mädchenschule, hatte am 16. Juli d. J. einen Schultuben vom Tode des Ertrinkens gerettet. Das Kind war in das Roberger Wasser gefallen. Dem Lebensretter wurde am Montag vom Polizeidirektor Preisrichter die silberne Rettungsmedaille überreicht. — In der seinerzeit gemeldeten Schlägerei, bei der der 44 Jahre alte Arbeiter Reber tödlich verletzt wurde, kann noch berichtet werden, daß nunmehr auch der dritte Täter in einem 35 Jahre alten Arbeiter Spagel aus Roschwitz ermittelt und festgenommen worden ist.

Belgern, 8. Okt. Am Sonntag fand im hiesigen Ratskellerlokale eine allgemeine Versammlung wegen Abhaltung einer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in der zweiten Hälfte des Monats Juni 1908 statt und hatten sich 40 Interessenten eingefunden. Die bereits aufgestellten Bedingungen wurden verlesen und kamen mit kleinen Abänderungen zur Annahme. Die vorgenommenen Umfragen ergaben ein zufriedenstellendes Resultat und ist das Zustandekommen der Ausstellung gesichert.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 10. Oktober:
Trocken, ziemlich heiter, ziemlich starke Ostwinde, Temperatur nicht erheblich geändert.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. Oktober 1907.

Friedrichshafen. Der gestrige Aufstieg des Zeppelin'schen Luftschiffes vollzog sich unter besonders schwierigen Verhältnissen. Das Luftschiff sollte mit der alten Füllung keinen Aufstieg mehr unternehmen, jedoch die Gasfüllung acht Tage hindurch ohne jede Nachfüllung geblieben war. Die Tragkraft hatte sich infolgedessen bedeutend vermindert und konnte wegen geringen Gasvorrates am Morgen des Aufstiegtages auf kaum 600 Kgr. gebracht werden. Außerdem wehte während der Fahrt eine starke Brise. Der See war weiß Wellen. Trotzdem vollzog sich Aufstieg, Fahrt und Landung in glatter Weise. Als das Luftschiff bei der Landung den Wasseranker ausgeworfen hatte und dieser von dem Schleppdampfer aufgenommen wurde, blies der Wind so stark, daß das Luftschiff über mit seinen Motoren das Schleppschiff unterstülzen mußte. Der König von Württemberg und der Kronprinz sprachen sich begeistert über die Leistungen des Luftschiffes aus.

Karlsruhe. Der Kaiser ernannte den neuen Großherzog von Baden zum Generalinspekteur der 5. Kremerinspektion.

Varzen. Der Kassierer des sozialistischen Fabrikarbeiter-Verbandes ist nach Unterschlagung von 1000 Mark geflüchtet.

Striegau. Der Maurermeister Friedrich Stredmann wurde von einem aus Breslau kommenden Automobil überfahren und getötet. — Koburg. Auf dem Güterbahnhofe wurde ein Bremser zwischen den Buffern zweier Wagon todegequert. — Friedrichshafen. Graf Zeppelin hat bereits ein neues Luftschiff Modell 4 fertig gebaut. Es liegt in der alten Ballonhalle. Mit der Zusammenfügung wird schon in den nächsten Tagen begonnen. Darum werden auch mit dem heutigen Aufstiege die Fahrten mit dem bisherigen Ballon eingestellt. Die Schrauben, das Steuer usw. werden vom alten Schiffe abgenommen, Einzelnes noch vergrößert und verbessert und alsdann beim Bau des neuen Flugzeuges verwendet. — Düsseldorf. Als die Wohnung einer im Krankenhaus an einer ansteckenden Krankheit verstorbenen Frau desinfiziert wurde, wurde dort in einem Polet die völlig verrottete Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Sie hat anscheinend schon mehrere Monate an der Fundstelle gelegen. Die Mutter des Kindes ist noch nicht festgestellt.

Florenz. Frau Toselli erklärte, den hier im Auftrage des Königs von Sachsen eingetrottenen Rechtsanwälters Ivers aus Dresden aus dem Grunde nicht empfangen zu können, weil er nicht im Besitz eines schriftlichen Auftrages des Königs von Sachsen sei.

Bern. In der Bombenexplosion im Schnellzuge auf der Station Sitten wird noch gemeldet, daß der Reisende J. Kasse, welcher die Bombe unter seinem Sitz hervorholte und bei der Explosion schwer verletzt wurde, ein Eigentümer aus Jermatt ist. Man glaubt, daß es sich um ein anarchistisches Attentat handelt, zu dem Jurek, den Simplon-Tunnel in die Luft zu sprengen. Die Untersuchung darüber ist bereits im Gange. Sämtliche Passagiere des Zuges wurden einem Verhör unterzogen.

Mailand. Der Zustand der Gasarbeiter dauert an, ohne Zwischenfälle. Trotz zugerückter deutscher und französischer Arbeiter ist es bisher nicht möglich gewesen, die Stadt mit dem nötigen Gas zu versehen. Die Straßen sind meist in Dunkel gehüllt. Der Schaden der der Gas-Gesellschaft erwächst ist bedeutend. Die Zahl der Streikenden beträgt 6—800.

Budapest. Sämtliche Ausgleichsvorlagen sind gestern Abend von beiden Ministerpräsidenten und den verhandelnden Ministern unterzeichnet worden. Die österreichischen Minister und die Reichsreferenten sind sodann nach Wien abgereist, ebenso der ungarische Ministerpräsident Dr. Wefers, der heute nachmittag vom Kaiser empfangen wurde.

Lissabon. Aus Anlaß der Siege der portugiesischen Truppen in Süd-Angola fanden an verschiedenen Orten begeisterte Kundgebungen statt. In Cascaes zog das Volk mit Musikbegleitung unter Hochrufen auf die Armee und den König nach der Citadelle. Die königliche Familie trat auf den Balkon hinaus und dankte für die Huldigung. Eine ähnliche Kundgebung fand vor der Wohnung des Ministerpräsidenten Franco statt. Die Verluste der Portugiesen in dem Feldzuge gegen die Quamatas betragen 3 Offiziere und 36 Soldaten, darunter 3 Eingeborene.

London. Das leibbare Militär-Luftschiff „Nulli Secundus“ befindet sich noch immer beim Kristallpalast und kann nicht aufsteigen wegen des niedererliegenden Regens und des Taues, die die äußere Ballonhülle, das Seilwerk und die Stofflagen des Ballons durchdringen.

Riga. Auf der Straße Dorpat-Wall wurde ein Personenzug von einer im letzten Wagen mitfahrenden bewaffneten Bande überfallen. Der Anschlag galt einem im vorletzten Wagen fahrenden Bankbeamten, der eine große Summe bei sich trug. Bei dem Augewechsel wurde ein Gendarm, zwei Reisende und ein Räuber getötet, ein Gendarm, der Bankbeamte und mehrere Reisende verwundet. Der Zug setzte, ohne anzuhalten, die Fahrt nach Wall fort. Das Geld wurde gerettet. Mehrere Reisende sprangen vor Schreck aus dem Zuge. Die Räuber flüchteten, indem sie ebenfalls aus dem Zuge sprangen.

Petersburg. Ein auf den Putikow-Werken fertig gestelltes Kanonenboot sollte laut Vorchrift des Marineministers mit 700 000 Rubel versehen werden, jedoch übernahm keine russische Versicherungs-Gesellschaft die Versicherung, welche schließlich von einem französischen Unternehmen acceptiert wurde.

Petersburg. Den letzten Verlauf nahm ein vom Sonntag aus Odesa gemeldeter Pogrom auf der belebten Preobrajenskijskajastraße. 300 Tumultuanten ger-